UNION BANK OF CANADA

Geldanweisungen, ausgestellt von der UnionBankofCanada

können leicht erhalten, sicher weggeschickt und leicht kassiert werden und sind billig. Ausgestellt für irgend eine Summe bis zu $50.00 und kosten nur von 3c bis 15c. Zahlbar von irgend einer Branch oder irgend einer genehmigten Bank in Canada, Yukon ausgenommen und in allen Hauptstädten der Vereinigten Staaten.

REGINA ZWEIG

C. F. Seeber, Manager — C. H. Hartney, Asst. Manager

Deutsch-Canadischer

Provinzialverband

von Saskatchewan

Ortsgruppe Cornfeld

Am Dienstag d. 7. März fand die jährliche Versammlung der Ortsgruppe Cornfeld im Cornfelder Schulhause statt, woselbst die alten Beamten vom Jahre 1915 ihr Amt niederlegten, und die Neuwahl der Beamten für das Jahr 1916 vorgenommen wurde. Es wurden folgende Beamte gewählt:

1. Vorsitzender, Johann Wendland
2. Vorsitzender, Adam Lutz
Sekretär und Schatzmeister, Valentin Hack
Vertrauensmänner, Philipp Folz, Jacob Stein und Rudolf Miller.

Nach der Wahl wurden die Mitgliedsgelder fürs Jahr 1916 einkassiert, und folgende Herren entrichteten den Beitrag:

Johann Wendland, Adam Lutz, Valentin Hack, Philipp Folz, Jacob Stein, Rudolf Miller, Johann Folz, Philipp Prinz, Peter Folz, Valentin Rauck, Karl Knecht. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Jacob Hoffmann, Oswald Halverson und Adam Becker.

Da nun unseren Mitgliedern viele bei der Versammlung fehlten, so mache ich hiermit bekannt, daß alle Mitglieder die mit ihrem jährlichen Beitrag fürs Jahr 1916 im Rückstande sind, denselben bei mir oder auch bei einem unserer neugewählten Beamten entrichten können, wofür sie dann nach Bezahlung von 25 Cents ihre Mitgliedskarte vom Verband fürs Jahr 1916 vom Sekretär der Ortsgruppe erhalten werden.

Auch bitte ich alle Deutsche, die in der Umgegend von Cornfeld wohnen, sich doch recht bald unserer Ortsgruppe anzuschließen, um als deutsche Brüder zusammenzuhalten. Es kann nur zum besten für einen jeden von uns sein.

Nach der Sitzung wurde eine lustige Fastnachtsunterhaltung abgehalten. Der hierbei erzielte Ueberschuß wurde dem „Roten Kreuz" übergeben. Die nächste Versammlung findet am zweiten Ostertage im Cornfelder Schulhause statt. Alle Deutschen sind herzlich willkommen. Zu gleicher Zeit soll auch der Cornfelder Baseball Club gegründet werden.

Valentin Hack,
Schriftführer

Ortsgruppe Meadstead

Alle Mitglieder sind hiermit aufgefordert, den Mitgliedsbeitrag von 25 Cents an den Schatzmeister, Herrn Josef Wappl, einzuschicken. Wir halten es für besser, jetzt keine deutsche Versammlung hier abzuhalten. Wir möchten aber gerne beisammen bleiben. Auch alle übrigen deutschen Männer sind aufgefordert, sich anzuschließen.

Hochachtungsvoll mit Gruß
George Ethofer, Vorsitzer,
Josef Wappl, Schatzm.

Quinton, 12. März 1916.

Hierdurch möchten wir allen deutschen Bewohnern von Quinton und Umgegend mitteilen, daß wir am 2. Ostertage unser diesjähriges Konzert abhalten wollen. Wir teilen dies jetzt schon mit, damit alle sich darauf einrichten können, und wie einen regen Besuch haben. Es ist uns in diesem Jahre infolge von schlechtem Wetter und Krankheit unter den Mitgliedern recht schwer geworden, die Lieder für das Konzert zusammen zu bekommen, trotzdem aber können wir den Besuchern einen sehr genußreichen Abend versprechen. Außer den Liedern kommen auch noch humoristische und instrumentale Stücke zum Vortrage.

Da wir in der Wahl der Tage sehr beschränkt sind, dürften wir wohl freundlichst bitten, daß sonst an diesem Tage keine Feste vorgenommen werden. Die Mitglieder, die doch ihre Zeit umsonst in den Dienst der guten Sache stellen, die alten deutschen Lieder zu erhalten, verdienen sicherlich, in diesem Vorhaben unterstützt zu werden; also: findet Euch alle recht zahlreich am 2. Ostertage ein!

Mit Gruß, Der Vorstand

Quittung über erhaltene Bücher

Von Herrn Geo. F. Wiebe, Chortitz, Man.

10 Bände, „Heimat und Fremde"
Quo Vadis

Von Herrn Julius Karins, Melville, Sask.

25 Bände, „Räuberhauptmann Rich. Schönknecht"

Von Herrn Oskar Krauß, Lipton, Sask.

A Day of Fate
Elisabeth visits America
Julia
Little Minister
Harold
The Reaper
Whats Bred in the Bone
The Gilded Clique
2 Magazine.

Um weitere Büchersendungen, sowie Geld zum Ankauf und zur Beförderung derselben wird gebeten.

Der Geschäftsf. Ausschuß
des Deutsch-Canad. Provinzial-
Verbandes von Sask.

Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung d. Deutsch Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Dominialparlament

(Fortsetzung von Seite 1)

Abgeordneter Burnham von Peterboro stellte die Frage, ob die Regierung je in Erwägung gezogen habe, daß es nötig sei, den canadischen Soldaten eine bessere Bildung angedeihen zu lassen. Er sagte, daß eine große Anzahl von Leuten, die zum Militär eingetreten seien, weder lesen noch schreiben könnten. Dem 146. Bataillon, das in Kingston stationiert ist, sollen allein 75 Personen angehören, die absolut weder lesen noch schreiben können.

Minister Dr. Roche antwortete auf eine Frage, was die Regierung inbezug auf den auf dem Lande herrschenden Mangel an Farmarbeitern zu tun gedenke, daß die Regierung beabsichtige, eine Anzahl Arbeiter von den Staaten kommen zu lassen. Bekanntmachungen seien in ungefähr 5500 Zeitungen erlassen worden, mit der Absicht, ein Heer von Leuten nach hier zu ziehen. Mit den Eisenbahngesellschaften seien Vereinbarungen getroffen worden, daß diese Leute zur Rate von einem Cent per Meile von der amerikanischen Grenze bis nach ihrem Bestimmungsort reisen könnten.

Das Haus beriet am Dienstag die von Sir. Thomas White eingebrachten Besteuerungsresolutionen. Im Verlauf der Debatte gab Sir Thomas verschiedene Einzelheiten über die Department Organisation bekannt, die die Oberaufsicht über die Einziehung von Steuern haben wird. Er sagte, daß es höchstwahrscheinlich nötig sein würde neben dem Hauptbüro in Ottawa noch Nebenstellen in den einzelnen Provinzen zu errichten, um feststellen zu können, welche Gesellschaften zur Zahlung von Steuern heranzuziehen sein würden. Auf die Kosten des Krieges zu sprechen kommend erwähnte Sir Thomas White, daß Canada eine Last von 11,000,000 bis 12,000,000 Dollar per Monat treife, was einer Summe von etwa $350,000 per Tag gleichkomme.

Bob Rogers nahm hierauf das Wort zu einer kurzen Erklärung, daß die Architekten die ersten Pläne für die Neuerrichtung des Parlamentsgebäudes fertiggestellt hätten und daß dieselben zur Einsicht offen liegen würden.

Abgeordneter Wm. Pugsley nahm erneut Veranlassung auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die in St. John und anderen Teilen der maritimen Provinzen beim Beziehen von Kohlen auftauchten. Weiche Kohlen seien für Industriezwecke infolge des Bedarfs an Schiffen seitens der Admiralität kaum zu erlangen. Er wünschte zu wissen, ob die Regierung von der Admiralität beim Requirieren von Schiffen in Kenntnis gesetzt werde und ob die Admiralität solche Schritte mit der Regierung berate.

Sir Borden antwortete hierauf, daß die Situation inbezug auf Versandgelegenheit für das Kaiserreich und die Alliierten eine Sache von höchster Wichtigkeit sei. Es sei Tatsache, daß augenblicklich wegen der Benötigung von Schiffen für Militärzwecke in gewisser Beziehung große Schwierigkeiten entstanden seien. Seiner Ansicht nach sollten keine canadischen Schiffe, die den lokalen Handel aufrecht halten requiriert werden, ohne daß die Regierung zuerst befragt würde. Manchmal würde mit der Regierung über eine beabsichtigte Requirition beraten, jedoch nicht immer. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung in Zukunft immer konsultiert werden würde.

Auf die von Abgeordneten McCraney am Montag gestellte Frage, ob Regina als das Hauptquartier des neu zu gründenden militärischen Distrikts ausersehen sei, wurde ihm von Hon. A. E. Kemp die Antwort zu Teil, daß dies der Fall sei.

Der Nachtrag zum Getreidegesetz erhielt hierauf seine dritte Lesung, ebenso die Gesetzesvorlage, die den Finanzminister authoriert, ein Darleben in Höhe von $75,000,000 aufzunehmen.

Das Haus ging hierauf in Komiteesitzung über und besprach die Resolution, die zum Zwecke der Festsetzung von Steuern für Geschäftsprofite eingebracht worden sind.

Abgeordneter Nesbitt stellte die Frage was unter „netto profit" zu verstehen sein würde. Der Finanzminister erklärte hierauf, daß darunter die Einnahmen nach Abzug aller Kosten für Verwaltung, Zinsen an etwaigen Schuldverschreibungen oder sonstige geborgtem Gelde sowie eines festzusetzenden Betrages für Abnutzung etwaiger maschinellen Anlagen zu verstehen sein würden.

Hon. George P. Graham sagte, es sei vorgesehen, daß Gehälter für Geschäftsführer und Direktoren von Gesellschaften nicht höher angesetzt werden dürften, als sie vor dem Jahre 1915 bestanden hätten und ausgezahlt worden wären. Es bestanden allerdings einige Kompanien, die bis zum Jahre 1915 sehr geringe Geschäfte gemacht hätten und bei denen infolgedessen die Gehälter auch minimal bemessen gewesen seien. In diesen Fällen wäre es vielleicht angebracht, eine Ausnahme gelten zu lassen.

Der Finanzminister gab Herrn Graham in dieser Beziehung recht. Er sagte daß der Passus nur deshalb eingefügt worden sei, um zu verhindern, daß Firmen außergewöhnlich hohe Gehälter in Ansatz bringen würden, um dadurch die Steuer zu umgehen. Auf solche Fälle, wie von Herrn Graham angeführt worden, würde unzweifelhaft Rücksicht genommen werden.

Abgeordneter Loggie stellte die Frage ob ein Mann, welcher an seinem Landbesitz, der auf $100,000 zu veranschlagen sei, einen 11 prozentigen Gewinn gemacht habe, von diesem Gewinn Steuern zu entrichten haben würde. Die Antwort, die ihm vom Finanzminister gegeben wurde, war die, daß Steuern an diesem Profit nur dann zu entrichten seien, wenn die Transaktionen, an welchen er den Gewinn gemacht habe, zu seinen regulären Geschäften zu rechnen seien, im andern Falle jedoch würden keine besonderen Steuern darauf zu entrichten sein.

Nehmen wir den Fall eines Mittelmannes, so sagte Herr Turriff, welcher nicht in einem regelrechten Geschäfte betätigt ist und dieser erzielt einen Gewinn von sagen wir $100,000 aus einem Kontrakt für Kriegsmaterialien, wird er zur Steuer an dieser Summe herangezogen werden können?

Ich denke er wird, so erklärte der Minister, vorausgesetzt er wird nicht über die Grenze gehen, welche Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist. Die größte Schwierigkeit ist, den Aufenthaltsort eines solchen Mannes festzustellen. Er mag heute in den Staaten und nach ein paar Tagen in England sein.

Nehmen wir z. B. den Fall unseres Freundes des Obersten John Wesley Allison. Angenommen er hat 2½ Cents an jedem einzelnen der 4,000,000 Zünder („fuses") „gemacht", was einer Summe von $1,000,000 gleich käme, würde er hierfür zur Steuer herangezogen werden, so fragte Abgeordneter Turriff weiter. Sir Thomas White antwortete, daß dies kein patriotischer Vergleich sei. Die Gerichte, abgesehen von einem Minister, würden solche akademischen Fragen nicht beantworten. Keine auch nur ähnliche Profite von irgendjemanden seien zu seiner Kenntnis gelangt. Herr Turriff entgegnete hierauf, daß es seiner Meinung nach eine sehr praktische Frage sei, umsomehr als der Kontrakt, der an J. Wesley Allison vergeben worden sei, den Preis für die „Zünder" auf $4.25 per Stück festsetze, wohingegen dieselben in Canada für den Preis von $1.25 per Stück angefertigt würden.

Am Mittwoch gelangten die Kosten, die zur Bestreitung der Postverwaltung aufgebracht werden müssen und die sich entschieden erhöht haben, zu einer Besprechung.

Der Generalpostmeister T. Chase Casgrain versuchte die enorme Erhöhung in den Ausgaben der Postverwaltung zu rechtfertigen. Verschiedene Abgeordnete der Opposition traten diesen Versuchen jedoch entschieden entgegen. Es wurde behauptet, daß viele Postkontrakte nicht im ordinären öffentlichen Wege vergeben würden und wenn es geschehe, dann erhielte in den seltensten Fällen derjenige den Kontrakt, der am wenigsten für die Arbeit verlange.

Abgeordneter Donald Sutherland von Oxford Süd erregte Heiterkeit mit der Frage, ob es Tatsache sei, daß die Regierung Kontrakte für 500,000 Kannen „Irish Stew" nach den Vereinigten Staaten gegeben habe. Herr Kemp in Vertretung des Ministers für das Militärwesen, welch letzterer sich augenblicklich auf einer Inspektionstour in England befindet, antwortete daß kein „Irish Stew" von der Regierung in den Vereinigten Staaten gekauft worden sei, und daß eine diesbezügliche Zeitungsnachricht falsch sei.

Das Parlament hielt hierauf eine Komiteesitzung des ganzen Hauses ab, um die Veranschlagung in den Ausgaben des Postdepartements einer Beratung zu unterziehen. Der Generalpostmeister gab einen Ueberblick über die vom Postdepartement geleisteten Arbeiten und sagte, daß die Kritik die am Departement geübt worden, nur auf ungenaue Information zurückzuführen sei. Die Erhöhung in den Kosten der Postverwaltung sei nichts Neues. Im Jahre 1897 hätten die Ausgaben $3,787,478 betragen und bis zum Jahre 1912 seien sie beinahe um das dreifache gestiegen. Genau hätten die Ausgaben damals $9,172,035 betragen, was einer Erhöhung von $5,250,000 gleichkomme, und dabei seien besondere Reformarbeiten garnicht unternommen worden mit der einen Ausnahme der Landpostzustellung.

Herr Casgrain gab bekannt, daß bis jetzt 3337 ländliche Postellen errichtet worden seien. Die vorgenommenen Anstellungen von Briefträgern in den Großstädten wie Toronto, Montreal, Toronto, usw., die Einrichtung der Paketpost und die erhöhten Raten die an die Eisenbahngesellschaften für die Beförderung der Pakete und sonstigen Postsachen zu entrichten wären, seien vornehmlich für die Erhöhung der allgemeinen Ausgaben des Postdepartements verantwortlich zu halten.

Der Generalpostmeister gab hierauf Befragen indirekt das Bestehen gewisser Zustände zu, die nicht dazu geeignet sind, ein allzu gutes Licht auf das Postdepartement und seine Verwaltung zu werfen.

Herr Marcel fragte, ob es nicht eine Tatsache sei, daß wenn die niedrigste Offerte für einen Postkontrakt von einem Liberalen eingereicht worden sei, das konservative Komitee einer andere konservative Person benachrichtige und diese darauf aufmerksam mache, daß der Kontrakt an sie vergeben werden würde, wenn sie den Kontrakt zu einem noch etwas niedrigeren Preise zu übernehmen bereit wäre. Bei seiner Antwort stellte sich Herr Casgrain auf den Standpunkt, daß es schließlich im Interesse des Volkes geschehe, wenn eine derartige Praxis gehandhabt würde, aus dem einfachen Grunde, weil dabei Geld gespart würde.

Abgeordneter George Kyte war mit dieser Antwort des General-Postmeisters nicht zufrieden. In Nova Scotia, so sagte er, sind die Liberalen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es unnütz ist, eine Offerte für einen Postkontrakt einzureichen. Was ist die Folge daran, es ist zu wenig Wettbewerb und das Publikum hat darunter zu leiden.

Am Donnerstag gelangte die Reorganisation der Gerichts-Distrikte von Saskatchewan zu Sprache.

Die Resolution, die eine Ausstellung von Besitztiteln über das z. Zt. als Indian Reserve in Selkirk bekannt gewesene Land gegen Zahlung eines weiteren Betrages von $1.00 per Acker verlieht, wurde angenommen. Ebenso wurde eine vom Justizminister C. J. Doherty eingebrachte Resoltion, die Errichtung eines Obergerichts und Appellationsgerichts in Saskatchewan betreffend, angenommen.

In der Sitzung am Abend erhob sich Abgeordneter Wm. Pugsley und protestierte energisch gegen die Ausgaben der Regierung insbesondere soweit sich dieselben auf ein Unterhalten von Immigrationsbüros in England und den Vereinigten Staaten beziehen. Er hielt es für unsinnig derartige Büros zur jetzigen Zeit in England zu unterhalten, da die Leute ja doch nicht wegkönnten, wenn sie auch wollten. Dr. Roche hielt es für nicht angebracht, die Büros aufzulösen, da man nicht wissen könne, wann der Krieg zu Ende sein würde. Herr Turriff sagte, wenn der Tarif erniedrigt würde und die Farmer einen größeren Markt für ihren Weizen erhielten, so würde damit die Notwendigkeit der Unterhaltung von Agenturen in den Vereinigten Staaten von selbst hinfällig werden. Geordnete Zustände im Westen würden die Einwanderer von den Staaten von selbst, auch ohne ein weiteres Zutun der Agenten nach Canada bringen.

Am Freitag den 24. gelangte das Gefängniswesen zur Sprache und Dr. Edwards, konservativer Abgeordneter für Frontenac war auch in diesem Jahre wieder die Person, die nicht mit den bestehenden Verhältnissen einverstanden war. Zwischen Dr. Edwards und dem Justizminister entspann sich ein ziemlich hitziges Wortgefecht, welches bis in den späten Abend andauerte, zu welcher Zeit erst die Debatte eine allgemeine wurde.

Herr Edwards, der in früherer Zeit für die Einsetzung einer Kommission eingetreten war, die zwischenzeitlich eingesetzt worden ist und Arbeiten verrichtet hat, griff diese Kommission heftig an und sagte, daß die Mitglieder derselben auch nicht 15 Cents per Tag wert seien, soweit deren Arbeitsleistung in Frage komme. Die Kommission sei nur eingesetzt, um den Leuten etwas vorzumachen. Ein Aufseher in Stony Mountain sei [illegible] dabei erwischt worden wie er Briefe aus dem Zuchthaus geschmuggelt habe. Ihn habe man damit bestraft, daß man ihm seinen Gehalt vorenthalten habe. Ein anderes mal sei dasselbe Vergehen von einem Priester begangen worden und dieser Priester sei nur vorübergehend von seiner Tätigkeit suspendiert worden. Ein Telegramm von Ottawa nach Stony Mountain gerichtet, habe den Wunsch des Justizministers übermittelt, den Suspens Befehl wieder aufzuheben und den Priester zu seiner Tätigkeit zu belassen.

Herr Turriff bat Assimilation möchte zu wissen, wie viel Gefangene aus der Haft entlassen worden seien, um sie dem Militär anzuschließen. Der Minister gab bekannt, daß es ungefähr 100 seien, von denen zwischenzeitlich 4 bis 5 wieder inhaftiert worden wären.

Frank Oliver bezweifelte daß es tatsächlich sein würde, Gefangene zu entlassen, um diese zum Militär zu nehmen. Die Idee der Einstellung von Gefangenen in die Armee bezeichnete er seiner Meinung nach eine nicht genügende Würdigung der Natur des Militärdienstes.

Sekretär Lansing

wird benachrichtigt, daß die Alliierten den Vorschlag der Vereinigten, ihre Handelsschiffe zu entwaffnen, zurückweisen

Washington. — Alle Mächte, die dem Bunde der Alliierten angehören, haben dem Staatssekretär Lansing durch ihre Gesandten ihre formellen, ablehnenden Antworten auf den Vorschlag der Vereinigten Staaten bezüglich der Entwaffnung von Schiffen eingereicht. Dieser Vorschlag bestand darin, daß die alliierten Mächte alle ihre Handelsschiffe entwaffnen sollten, wogegen die Regierung der Ver. Staaten die Zentralmächte dahin bestimmen wollte, derartig unbewaffnete Schiffe nicht anzugreifen, ohne vorher eine Warnung erlassen und Maßregeln für die Sicherheit der Passagiere und Mannschaften getroffen zu haben.

Obwohl Staatssekretär Lansing erklärte sagte, er habe bisher noch keine Gelegenheit gehabt, die formellen Antworten des näheren zu erwägen, weiß man, daß, wenn auch aus verschiedener höflich dargelegter Gründe, so doch einheitlich entschieden, sich alle alliierten Mächte gegen Annahme des Vorschlages erklärt haben.

Fischerboote

berichten über Zusammentreffen zweier feindlicher Flotten in der Nordsee

London. — Ein Bericht aus Kopenhagen sagt, daß gestern an der Westküste Jütlands große britische und deutsche Geschwader beobachtet wurden. Zeitungsstatistiker, die in Esbjerg ankamen, meldeten, daß sie eine große deutsche Flotte, bestehend aus fünf Kreuzern und 20 Torpedobooten, Fischerboote bombardierten, 20 britische Torpedoboote gesehen zu haben.

Man nimmt an, daß die britische Flotte die deutsche angriff und in die Flucht jagte. Zwei deutsche Schlachtschiffe sollen brennend nach der Jütland Spitz geflüchtet sein, wobei Feuerung auf die verfolgenden Feuer eröffnete. Die beiden Schlachtschiffe waren. Sie hießen „Braunschweig" und „Otto Rudolf".

Eine weitere Nachricht gibt an, daß während des Sonntagnachts an Spitz vier deutsche Torpedoboote von einigen britischen Zerstörern angegriffen wurden, aber [illegible] entkamen.

Gesuch verheirateter Männer um Rücktritt des Earl Derby

Manchester, England. — Eine Versammlung verheirateter Männer, die unter Derby eingetreten waren, nahm eine Resolution an, die die Entlassung Earl Derbys aus dem Dienste als erster Direktor des Rekrutierungswesens verlangt. Zweck der Versammlung war, Protest gegen die Einberufung verheirateter Männer zu den Waffen einzulegen, ehe alle abkömmlichen unverheirateten Männer eingezogen worden seien.

Aehnliche Protestversammlungen wurden gleichzeitig in anderen Städten abgehalten.

Englischer Dampfer gesunken

London, den 25. März. — Es wird berichtet, daß der englische Dampfer Salpia gesunken worden ist. Alle Passagiere und Mannschaften sollen gerettet sein.

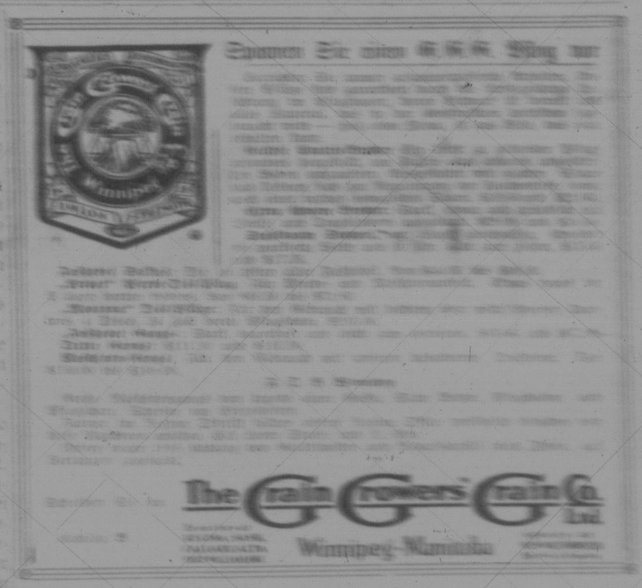
Ein lachendes Gesicht kuriert den Hexenschuß.

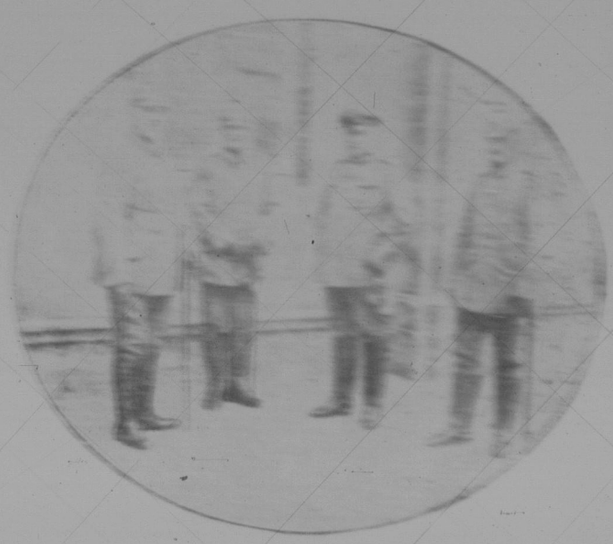
"Overseas" Liniment

Mutter's Pflaster ohne Blasen

Hochgradigstes Liniment auf dem Markt. Für Rheumatismus, Hexenschuß, Grippe, Frostbeulen und alle anderen Schmerzen. Gemacht in Canada. Zufriedenstellung garantiert oder Geld zurückerstattet. Preis 11.00 franko.

OVERSEAS CHEMICAL CO
Westliche Agentur
P. O. Box 56 903 Main St.
Winnipeg, Man.





Vor dem Hauptquartier des Generalstabes in Winnipeg auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Von links nach rechts: Generalleutnant Hodgins, General Wilson, General [illegible], Oberst Ketchen von Montreal, und Oberst Burton.

Winnipeger Warenmarkt und Saatenbericht

SIMPSON-HEPWORTH CO., LTD.

	Mittw.	Dienst.	Montag	Sonnt.	Sonntag
	22. März	21. März	20. März	18. März	17. März
1 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2 C. W. Hafer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3 C. W. Hafer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 C. W. Gerste	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4 C. W. Gerste	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1 R. W. Flachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2 C. W. Flachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Terminpreise

	22. März	21. März	20. März	18. März	17. März
Weizen Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hafer Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Flachs Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

		Eröffnung	Schlußkurs
Ausländische Märkte	Juli	[illegible]	[illegible]
	Mai	[illegible]	[illegible]

Vieh und Produkten

Vieh	Montag 27. März	Dienstag 28. März	Mittwoch 29. März	Donnerst. 30. März
Rindvieh				
Ausgesuchte Steers	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Beste Schlachtkühe	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mittelmäßige Schlachtkühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste feine Kühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mittelmäßige Kühe	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Gewöhnliche Kühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausgesuchte Heifer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Bullen	—	[illegible]	[illegible]	—
Gewöhnliche Bullen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Feinste Milchkühe	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gewöhnliche Milchkühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Beste Milchkühe	—	[illegible]	[illegible]	—
Gewöhnliche Milchkühe	—	[illegible]	[illegible]	—
Schweine				
Ausgesuchte Schweine	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwere Sauen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Premiers Schweine	—	[illegible]	—	—
Schafe				
Ausgesuchte Mastlämmer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Schafmastlämmer	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Produkten	Montag 27. März	Dienstag 28. März	Mittwoch 29. März	Donnerstag 30. März
Butter per Pfund				
Ausgesuchte Dairy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nr. 1 Dairy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gute reine Kücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier per Dutzend				
Gepreßte	—	—	[illegible]	[illegible]
Frische eigene	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Kartoffeln				
Per Sack per Bushel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Milch und Sahne				
Süßrahm 19 Quarts	—	[illegible]	[illegible]	—
Sahne Quarts	—	[illegible]	[illegible]	—
Sahne Pints 100 Pfd.	—	—	[illegible]	—
Geflügel, geschlachtet				
Junge Hühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Alte Hühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gänse	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Truthühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heu per Tonne				
Nr. 1 Alte Heu	[illegible]	[illegible]	—	—
Nr. 1 Upland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nr. 1 Timothy	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nr. 1 Wildheu	—	[illegible]	—	[illegible]